

## ***Jahresbericht der Vorstandstätigkeit Verein Lichtblick Hospiz Basel 2017***

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen von Neuorientierung und Veränderungen.  
Gleich zu Beginn das Fazit.

Ein grosses „Danke“ für Ihre Unterstützung. Ohne Sie würden wir nicht hier stehen.  
Es war ein Jahr mit vielen spannenden Entwicklungen, Diskussionen, neuen Wegen und Weggefährten. Wir konnten einige Feuer entfachen und stehen heute mit guten Grundlagen da.  
Wir arbeiten immer noch unentgeltlich und investieren viel Zeit und Energie für unsere Pläne.  
Neben all den Neuigkeiten und Unwegsamkeiten sind da verlässliche und wohltuende Konstanten: Freundschaft, Verlässlichkeit und eine gemeinsame Zukunftsperspektive. Wir gehen zuversichtlich weiter und orientieren uns an Victor Hugo

**„Ein Traum ist unerlässlich, wenn man die Zukunft gestalten will“**

### **Vorstandsarbeit**

#### Sitzungen

Der Vorstand traf sich insgesamt für 16 Sitzungen und 3 Workshops. In den Vorstandssitzungen wurden viele Entscheide gefällt, welche die Entwicklung des Projektes beeinflussten.

Der Vorstand wurde dieses Jahr von Daniela Pfeil unterstützt. Als freischaffende Theologin hat sie uns wertvolle Inputs gegeben und unsere Arbeit 2017 mitgeprägt.

Sonja Müller hat sich aus Zeitgründen zurückgezogen. Wir danken ihr für ihre Arbeit und Unterstützung

Insgesamt leistete der Vorstand 2017 rund 470 Std unentgeltliche Arbeit. Das entspricht 11.5 Arbeitswochen à 41 Stunden, also fast 3 Monate!

Im April fand die dritte Generalversammlung statt (Protokoll wird an der GV 2018 ausliegen)

#### Generalversammlung

Zur Generalversammlung 2017 fanden sich gut 30 Mitglieder in der Cafeteria der Alterssiedlung Wettsteinpark ein. Frau lic.theol. Daniela Pfeil liess uns mit dem Vortrag «Der Umgang mit der Wahrheit am Krankenbett» Einblick in ihre wichtige Arbeit nehmen. Weiter stellte sich Andreas Kressler, unser Projektleiter, vor. Er hat die Arbeit übernommen, uns durch die nächsten wichtigen Schritte zu führen. Dem offiziellen Teil folgte noch ein gemütlicher Ausklang mit vielen anregenden Gesprächen.

#### Webseite und Mails

Dieter Schütz beantwortete eingegangene Mails und Annie Sandberg hat jeden Monat das Neuste auf unsere Webseite geschrieben.

#### Kasse

Um die korrekte Kontoführungen, Bezahlung von Rechnungen und Verbuchungen von Spenden- und Mitgliederbeiträgen hat sich Felix Häusler gekümmert. Unsere Kassen – eine Vereinskasse und eine Projektkasse – wissen wir in guten Händen.

#### Kuchenstand

Wir haben uns im August an der Streitgasse wieder mit einem Kuchenstand der Öffentlichkeit präsentiert. Kurze und längere Gespräche haben uns erneut gefreut und berührt. Auffällig war, dass uns dieses Jahr auch viele junge Menschen einen Batzen in die Kasse gelegt haben.

## Projekt Phase 2

Meilenstein 1 

Meilenstein 2 

Meilenstein 3 

Phase 1	Phase 2	Phase 3
Projektsponsor für Phase 2 gewinnen	Langfristige Finanzierung sichern	Lichtblick Hospiz Basel realisieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemstellung aufzeigen</li> <li>• Geschäftsidee beschreiben</li> <li>• Alleinstellungsmerkmale dokumentieren</li> <li>• Erstes Finanzierungsmodell erstellen (nur grobe Eckwerte)</li> <li>• Umsetzungsschritte dokumentieren</li> <li>• Potentielle Projektsponsoren suchen und anbinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Businessplan erstellen</li> <li>• Konkretes Finanzierungsmodell erarbeiten</li> <li>• Bewilligungsanträge stellen und bewilligen lassen</li> <li>• Mögliche Objekte (Häuser) evaluieren und ggf. anbinden</li> <li>• Finanzierung für Aufbau und Betrieb sicherstellen</li> <li>• Phase 3 – «Realisierung» vorbereiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreiberorganisation aufbauen (strategische und operative Führung)</li> <li>• Abläufe dokumentieren</li> <li>• Kommunikationskonzept erstellen / mit Kommunikation beginnen</li> <li>• Liegenschaft erwerben / anbinden und beziehen</li> <li>• Personal rekrutieren und bei Bedarf ausbilden</li> </ul>

In dieser Phase haben wir uns intensiv mit der Machbarkeit des Hospizes und der Erarbeitung eines Businessplans beschäftigt. Die von einer Stiftung finanziell unterstützte Phase wird von Andreas Kressler, Kressler Consulting GmbH, geleitet. Zusammen mit der Steuergruppe bestehend aus Annie Sandberg, Andrea Tschopp (Vertretung des Vorstandes) und Jürg Galliker (Beisitzer) übernahm Andreas Kressler im Auftrag des Vorstandes die Projektleitung für die Machbarkeitsprüfung und steuerte die fünf Teilprojekte „Businessplan“, „Betrieb“, „Recht“, „Finanzierung“ und „Immobilien“. Zusätzlich zu diversen Sitzungen haben wir uns – Gesamtvorstand, Steuergruppe und jeweils der Beauftragte des Teilprojektes - in 3 Workshops jeweils einen halben Tag mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt:

### Recht

Andreas Faller, Advokat und Berater im Gesundheitswesen, hat sich gründlich durch die Gesetze gearbeitet und eine gute Grundlage für die rechtliche Positionierung und die Bewilligung geschaffen, die wir benötigen, wenn wir unseren Betrieb aufnehmen.

### Businessplan

Für den Businessplan hat Andreas Kressler zwei Versionen der Finanzplanung erarbeitet. Eine Version zeigt die finanziellen Grundlagen, wenn wir uns alleine als Institution auf den Weg machen, die zweite Version wurde anhand der Voraussetzung entwickelt, mit einer bereits bestehenden Institution zusammen zu arbeiten. Diese beiden Grundlagen waren ein wichtiger Meilenstein, der uns zum einen zeigt, über welche Finanzmittel wir verfügen müssen, um unser Projekt umzusetzen. Zum andern können wir den möglichen Donatoren konkrete Zahlen präsentieren.

### Finanzierung

Das Fundraising steckt noch in den Kinderschuhen. Wir haben von Andreas Cueni ein Konzeptpapier erhalten, mit dem wir weiterarbeiten. Es werden nun konkret Stiftungen und Donatoren angeschrieben, um die nächsten Schritte umzusetzen.

### Immobilien

Wir haben für die beiden Varianten (eigenständiges Hospiz und Kooperation mit Partnerinstitution) ein Raumprogramm und ein Raum- und Betriebskonzept erarbeitet. Damit verfügen wir über die Grundlagen, um eine für uns geeignete Immobilie zu suchen.

### Betrieb

Wir befassten uns intensiv mit Personalbedarf und künftigen Strukturen des Hospizes.

## Bedarfsanalyse

Bei der FHNW konnten wir nach der Machbarkeitsstudie 2016/17 eine Bedarfsanalyse in Auftrag geben. Vier Studierende der Abteilung International Management haben sich für ihre Bachelorarbeit in die Thematik eingearbeitet. Anfang Januar 2018 wurden uns die Ergebnisse vorgelegt. Sie zeigen, dass neben den bestehenden Angeboten ein Bedarf an 12 Hospizbetten besteht. Dass wir nun neben unseren Beobachtungen auch handfeste Zahlen haben, freut und motiviert uns. Bahn frei für das Lichtblick Hospiz Basel!

## **Weitere Aktivitäten**

### **Spenden**

Neben vielen kleineren und wertvollen Spenden kamen wir dieses Jahr in den Genuss einer Spende aus einer Vereinsauflösung. Vielen Dank allen, die an uns gedacht und uns bedacht haben.

### **Vernetzung**

#### Dachverband Hospize Schweiz DVHS

Die Arbeit im DVHS ist auch 2017 weitergegangen. Dieter Schütz vertrat uns in der „Arbeitsgruppe Tarife“ und nahm an zwei Treffen teil. Aus organisatorischen Gründen trat er Ende Jahr aus. Annie Sandberg ist weiterhin als Revisorin tätig. Andrea Tschopp ist in eine neue Arbeitsgruppe „Qualität“ eingetreten, welche sich zurzeit mit der Definition „Hospiz“ beschäftigt. Es gibt aktuell in der Schweiz keine allgemeingültige Regelung, welche Institutionen sich „Hospiz“ nennen dürfen. Dies ist jedoch für die Weiterentwicklung resp. die angestrebte Finanzierung der Hospizarbeit durch die Krankenkassen sehr wichtig.

Weiterhin nahmen wir an ordentlichen und ausserordentlichen Versammlungen teil. Dieses Jahr trafen wir uns zur Frühlingstagung mit Jahresversammlung und einem öffentlichen Veranstaltungsteil zum Thema „Ganzheitliche Begleitung im Hospiz“ in Luzern und zur Herbstretraite mit ausserordentlicher GV in Menzberg. Die Vernetzung und der Austausch mit anderen Institutionen oder die Mitarbeit in Projekten ist für uns wichtig und gibt uns immer wieder Inputs.

#### palliative bs+bl

Auch dieses Jahr nahmen wir an der Jahrestagung von palliative bs+bl teil. Das Netzwerken hat auch hier einen hohen Stellenwert.

#### Koordinationskonferenz BS

Das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt hatte zu einer dritten Koordinationskonferenz eingeladen. Die Referenten zeigten, wie fortschrittlich Basel-Stadt in der Umsetzung von Palliative Care ist. Gleichzeitig wurde wieder einmal klar, dass unser Projekt durchaus seinen Platz in der palliativen Landschaft haben wird. Vor allem, weil ab 2018 auch im Palliativzentrum Hildegard mit der DRG (Fallkostenpauschale) Palliative Care abgerechnet werden muss. Ist die DRG ausgereizt, muss eine Anschlusslösung für die Patienten gefunden werden. Hier würden wir mit unserem Konzept den Betroffenen eine Möglichkeit bieten können.

**Wir gehen weiter, bleiben aktiv und gestalten die Zukunft in der Begleitung von schwerkranken Menschen.**

**Gerne versorgen wir Sie mit Informationsmaterial; wenden Sie sich einfach an ein Vorstandsmitglied oder schreiben Sie uns eine E-Mail .**